KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

39. KW | Dienstag, 26.9.2023 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | September-Ausgabe 2023 | 15. JG

TELTOW
Erfolgreicher Lesesommer 4

KLEINMACHNOW
30 Jahre Heimat- und Kulturverein 8

STAHNSDORF
Zu Besuch im Klärwerk 8

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Heinrich Laehr und der „Schweizerhof“ 5

THEMA DES MONATS

Völkerverständigung in Aktion

Frieden und Völkerverständigung – große Worte, doch wo bleiben die Taten? Wenn man die gegenwärtige Weltpolitik betrachtet, könnte man meinen, übers Reden schwingen geht es auf den verschiedenen Konferenzen nicht hinaus. Beschlüsse gleich null oder unzureichend. Nationaler Egoismus statt Solidarität und Hilfeleistung – so sieht es in Europa aus.

Deutschland nicht ausgenommen. Doch Kommunen und deren Bürger können etwas dagegen tun, mehr als nur Spendenaufrufen zu folgen.

Ein gutes Beispiel dafür liefert Teltow mit seinen Städtepartnerschaften. Langjährig und erfolgreich sind die Verbindungen mit Ahlen (NRW), Gonfreville L'Orcher (Frankreich) und Sagan (Polen). Neuer die mit Rudong (China) und vor allem Khotyn (Ukraine).

Zum Stadtfest vom 6.-8. Oktober werden wieder Delegationen aus diesen Städten (außer Rudong) zu Gast in Teltow sein, um Austausch auf politischem und kulturellem Gebiet zu betreiben, aber auch mit den Teltower Bürgern ins Gespräch zu kommen. Nicht nur auf Bürgermeisterebene bietet sich Gelegenheit, gemeinsame Projekte anzubahnen. Bisher haben sich dafür stets Anknüpfungspunkte gefunden.

Von dieser Art „kleiner Schritte“ braucht es viel, viel mehr, denn wie heißt es so schön: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ *mck*

In eigener Sache: *Die Freunde des BÄKE Couriers*

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wurde der Mindestlohn im Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.

Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31 (Postbank).

Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Teltower Rübchen: Saison 2023/24 eröffnet

Rübchenbauer Axel Szilleweit mit dem Prinzenpaar Leni und Yuuto und den ersten Rübchen. Auch das 24. Teltower Rübchenfest lockte wieder viele Besucher an den Ruhlsdorfer Röthepfuhl. *Fotos: mck*

TELTOW/RUHLSDORF. Das Teltower Rübchen ist eine Diva und ziemlich eigenwillig, was seinen Lebensraum betrifft. Große Hitze während seines Wachstums nimmt es ebenso übel wie ständig nasse Füße und reagiert darauf, indem es, statt die begehrte Wurzel auszubilden, ins Kraut schießt.

Also bemühen sich die Rübchen-Produzenten Ronny Schäreke und Axel Szilleweit alljährlich darum, seinen Ansprüchen gerecht zu werden, um eine gute Ernte einzufahren.

Ob es gelungen ist, werden die kommenden Monate zeigen. Zum Rübchenanstich am 21. September auf Szilleweits Acker im Schenkendorfer Weg konnte das Prinzenpaar Leni und Yuuto noch keine Prachtexemplare – „die kleinen, feinen sind die Besten“ – präsentieren. Doch auf dem Rübchenfest am 24. September mussten die Besucher weder auf frisch geerntete Rübchen noch auf Rübchensuppe, -bratwurst oder die Palette beliebter Produkte wie Rübchensenf, -schnaps und -likör verzichten. Neu im Sortiment von Vereinsmitglied Jens Grabow: Rübchenbratwurst in Honig-Senf-Soße im Glas. Und das alles von echten Teltower Rübchen! Was gar nicht so selbstverständlich ist, denn immer wieder werben auswärtige Gemüseproduzenten oder gar Restaurants mit Rübchen, die die hiesige Anbauregion nie gesehen haben. Doch dagegen kann der Verein für das Teltower Rübchen jetzt rechtlich vorgehen. Seit Juni 2023 besteht eingetragener Markenschutz, bestätigte dessen Vorsitzende Tina Reich.

Tipp: Wer es auf dem Rübchenfest versäumt hat, kann am 29. September ab 17 Uhr im Grimm`s-Hotel, Gonfrevillestr. 3, ein Büfett mit Rübchen-Leckereien genießen (Anmeldung erbeten).

mck

Unter den vielen Angeboten: Produkte der Teltower Diakonischen Werkstätten für Halloween und die Adventszeit (l.) und Kaffee aus Teltows Privatrösterei „Kaffeemanum“ sowie Unterhaltung für Jund & Alt. *Fotos: mck*

V.l.: rbb-Wetterfee Joanna Jambor wählte den Rübchen-Anstich für die abendliche Wettervorhersage, Vereinsvorsitzende Tina Reich eröffnete das Fest. Heiß begehrt (neben Rübchenbratwurst und -eintopf): Rübchenprodukte aus dem Hause Grabow oder Rübe pur, frisch von Ronny Schärekes Feld. *Fotos: mck*

MEDIMAX Oderstraße 31-33, 14513 Teltow Tel. 03328/3342-0 MEDIMAX

glossiert

Bänke

In Kleinmachnow und Lichterfelde stehen Bänke. Die Hälfte der Sitzfläche ist ausgelassen. Da sei kein Platz für Rassismus. Das ist also keine Bank, sondern ein politisches Statement. In Stahnsdorf gibt es fünf sogenannte Mitfahrbänke. Wer zum Beispiel vom Gemeindezentrum nach Güterfelde will, der setzt sich auf eine dieser Bänke. Allerdings sitzt da nie jemand. Denn es geht auch in diesem Fall nicht ums Sitzen – oder fahren. Wir hätten da weitere Ideen für Bänke, die nicht zum Sitzen sind. Wie wäre eine braune Bank mit der Aufschrift: Nur für Rechte! Was Mitfahrbänke betrifft, könnte man die Zielorte ausweiten. Wie wäre der Indopazifik. Vielleicht würde sich dann Annalena Baerbock draufsetzen. Denn sie kommt ja so oder so nicht hin. Also, liebe Politiker, die Banksymbolik nicht auf die lange Bank schieben, sondern nach dem Motto handeln: Wir schaffen viele „Sitzplätze".

Herzlich
Christian Kümpel

kurz informiert

Pressespiegel im Sozialausschuss durchgefallen

STAHNSDORF. Im letzten Sozialausschuss der Gemeinde Stahnsdorf fiel die Vorlage der Linken/Grünen und der CDU, einen Pressespiegel für die Gemeindevertreter und die Sachkundigen Einwohner zu erstellen, durch.
Im Pressespiegel sollen Nachrichten zusammengefasst werden, die die Region TKS betreffen. So einen Pressespiegel gibt es zum Beispiel in Kleinmachnow und im Landtag. Er wurde für Stahnsdorf begründet mit der Notwendigkeit, über die aktuellen Entwicklungen in der Region auf dem Laufenden zu sein.
Die Verwaltung betonte allerdings in ihrer Stellungnahme zu der Vorlage, dass ein Pressespiegel nicht nur hohe Kosten verursache, sondern auch wenig geeignet sei, die Zusammenarbeit zu verbessern. Fünf Gemeindevertreter folgten der Argumentation der Verwaltung. Zwei stimmten für die Beschlussvorlage. *Kü*

Tankstelle geschlossen

KLEINMACHNOW. Aktuell ist nur die Jet-Tankstelle in Dreilinden geöffnet. Die eher kleine Elan-Tankstelle in der Karl-Marx-Straße 46 ist geschlossen. Hintergrund ist, dass die Tankstelle modernisiert wird. In vier Monaten soll sie wieder den Betrieb aufnehmen. *Kü*

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz
für Berlin und Brandenburg

ZULASSUNGS EXPRESS

Alexander Gebauer

in Teltow, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)

☎ 03329 - 614007 u. 030 - 83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

Inh. Bernd Rieck
ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Wirtschaftsinitiative Flughafenregion Brandenburg

Fragen an Heiko Schmidt, Interessensgemeinschaft für Standortentwicklung und freies Unternehmertum

BC: Was genau macht die Wirtschaftsinitiative Flughafenregion Brandenburg (WFB), die Sie vertreten?
Heiko Schmidt: Wir stellen ein wachsendes Netzwerk zur Verfügung, vermitteln Kontakte, sind Bindeglied zwischen Konsumenten, Gewerbetreibenden und Politik und werden in Zukunft als Servicegesellschaft innovative Leistungen zur Verfügung stellen, um die Region und damit alle Gewerbetreibenden weiter zu stärken.
BC: Welche Gewerbetreibenden sprechen Sie an?
H. S.: Willkommen sind grundsätzlich alle Gewerbetreibenden, unabhängig von der Unternehmensgröße. Praktisch fokussiert sich die Zusammenarbeit aber auf den Mittelstand, weil hier die größte Innovationskraft zu verzeichnen ist.
BC: Wieso gehört für Sie die Region TKS zur Flughafenregion? Immerhin liegt der Flughafen 30 Autominuten entfernt.
H. S.: Dies ist genau der Radius, den die WFB als Richtwert definiert. Das ist effektiv, da alle im Gebiet angesiedelten Unternehmen – in dem übrigens auch mehr als 500 000 Menschen leben – selbst in der maximalen Entfernung innerhalb einer Autostunde erreichbar sind.
BC: Wo sehen Sie Potenziale für die Region?
H. S.: Zu erwarten ist, dass sich das gesamte Gebiet rund um den Flughafen infrastrukturell und soziodemografisch enorm entwickeln wird. Da Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für unsere Partnerunternehmen ebenfalls eine wesentliche Rolle spielen, erfolgt nicht zuletzt ein zunehmendes Standortmarketing für Städte und Gemeinden der Region in Ergänzung der Aktivitäten der kommunalen Verwaltungen.
BC: Warum tut man sich mit der Vernetzung so schwer? Gibt es überhaupt Kontakte zwischen Schönefeld und der Region TKS?
H. S.: Nun, Innovationsbereitschaft ist zwar durchaus vorhanden. Durch den Krisenmodus, den wir seit einigen Jahren erleben, regiert jedoch überwiegend das Abwarten und die Vorsicht. Konzentration auf das Kerngeschäft geht zu Lasten der vermeintlich unnötigen Dinge, zu denen die Mitgestaltung eines Netzwerkes wie die WFB gehört. Und genau hier sind wir dabei, Menschen zu gewinnen, die erkennen, dass ein solches Netzwerk, ein solch starker Bund kein unnötiger Luxus ist, sondern unabdingbar.
BC: Was erwarten Sie vom hiesigen Regionalen Gewerbeverein?
H. S.: Der RGV TKS gehört nach unserer Einschätzung zu den aktivsten der Region. Veranstaltungen wie die Gewerbe- und Jobmesse wirken stabilisieren auf den Gewerbemix und stärken die Unternehmen aus TKS, setzen aber gleichzeitig Impulse für übertragbare Konzepte, die auch in Schönefeld oder Wildau umgesetzt werden könnten. Wir wünschen dem RGV und uns, dass das Prinzip „einfach machen" weiterverfolgt und durchgehalten wird, empfehlen natürlich auch, unser WFB-Netzwerk noch stärker zu nutzen.
(post@wfb-brandenburg.de)
Die Fragen stellte C. Kümpel.
(Logo-Quelle: wfb)

Gericht muss entscheiden

Hoffnungsschimmer: CDU-Vorschlag zum Streit über absolute Halteverbotszone in engen Straßen

KLEINMACHNOW. In der Kleinmachnower CDU kursiert ein Vorschlag zur Lösung des Parkproblems in engen Straßen, der bisher gut ankommt. Grob zusammengefasst heißt es in dem zweiseitigen Papier: Auf den Straßen solle absolutes Halteverbot gelten, stattdessen könnte je nach Straßenbreite das Parken mit zwei Rädern oder ganz auf dem Gehweg erlaubt sein – und das nur auf einer Straßenseite. „Die vorgesehenen Regelungen für das sogenannte Testgebiet Märkische Heide/Heidefeld sind nicht geeignet, eine befriedigende Lösung herzustellen", heißt es als Begründung zum Antrag, das umgesetzte Konzept der Parkplatzeinschränkung zu stoppen. Viele Bürgerinnen und Bürger seien auf Mobilität per Auto angewiesen und die Einschränkungen müssten zumutbar sein, sonst werden sie als Schikane empfunden, so das Papier der CDU.
Eine Einigung zwischen Gemeinde und Anwohnern scheint aktuell aber in weite Ferne gerückt. Mehr als 130 der 500 betroffenen Haushalte haben beim Potsdamer Verwaltungsgericht Sammelanträge im Widerspruchsverfahren gegen die Anordnung des Ordnungsamtes gestellt. Uta Hahn (FDP) und Christian Fischer sind die Beschwerdeführer. Ihre Begründung kurzgefasst: Die Halteverbotszonen-Schilder sind rechtswidrig, weil sie so nicht zugelassen sind. Und die Anordnung sei ohne Dialog und Berücksichtigung von Anwohnervorschlägen getroffen worden. Mildere Maßnahmen haben aber bereits bestanden, schreibt Bodo Krause (CDU) in einer Pressemitteilung auch als Anwohner. Das absolute Halteverbot in Kombination mit der Einführung von Kurzzeitparkplätzen führe zu erheblichen neuen Problemen für Liefer- und Pflegedienste, Handwerker, Besucher und sogar für die Müllabfuhr.
Trotz Eilverfahrens könne es Monate dauern, bis das Gericht sich äußert, schließlich gehe es nicht darum, einen Schaden zu verhindern, so Uta Hahn. Die Leiterin des Ordnungsamtes Soi Leißner verteidigte im Verkehrsausschuss erwartungsgemäß ihr Handeln: „Das ist bundesweit geltendes Recht nach der Straßenverkehrsordnung, das ich ohne Ausnahme auch in Kleinmachnow anwenden muss."
Man warte jetzt auf die Entscheidung des Gerichtes und hoffe, dass dieses mit den gemeindlichen Vorstellungen mitgehe. Somit entscheidet momentan noch das Verwaltungsgericht in Potsdam die Parkplatz-Gestaltung im ersten Testgebiet mit engen Straßen und nicht die Gemeinde und ihre Gremien. *gm*

Verschuldung der Gemeinde Stahnsdorf

Andere Kommunen schuldenfrei

TKS. Während sowohl Kleinmachnow als auch Teltow nach Angaben der jeweiligen Pressestellen schuldenfrei sind, liegt die Verschuldung in Stahnsdorf zurzeit bei 1485,47 Euro pro Kopf. Das ergab eine entsprechende Anfrage der AfD-Fraktion Stahnsdorf. Aus der Antwort ging ebenfalls hervor, dass die Gemeinde Stahnsdorf öffentlich-rechtliche Verträge mit den anderen TKS-Kommunen geschlossen hat, die große finanzielle Auswirkungen haben. Dies betrifft nicht nur das Freibad Kiebitzberge und die Feuerwehr in Teltow, sondern auch den gemeinsamen Bauhof. Allein der gemeinsame Bauhof wird Stahnsdorf bis 2042 über fünf Millionen Euro kosten, nachdem für den Bau schon circa zwei Millionen allein für Stahnsdorf zu Buche schlagen. Die Gemeinde musste außerdem gegen Pacht das Gelände für den Bau des gemeinsamen Bauhofs im Stahnsdorfer Gewerbegebiet zur Verfügung stellen. Dadurch sind der Gemeinde Erlöse aus dem Verkauf entgangen. Weitere Gelder, die aus Stahnsdorf abfließen sind Mittel für die Teltower Akademie 2. Lebenshälfte in Höhe von 21 800 Euro und das Industriemuseum Teltow in Höhe von 31 200 Euro, jeweils für die Zeit von 2022 bis 2026.
Vergessen werden darf allerdings nicht, dass der Haushalt Stahnsdorfs insbesondere durch die neue Schule und die Turnhalle in der Mühlenstraße, die neue Feuerwehr in der Annastraße sowie zwei neue Kitagebäude belastet wurde. Nach Angaben des Gemeindevertreters Michael Korz (SPD) werde es die nächsten Jahre kaum Spielraum für weitere Ausgaben geben. *Kü*

Tag des offenen Denkmals: Eine Reise durch die Zeit

Führung durch die alte Dorfkirche mit Kapellengruft und Turmbesteigung und Kunstaktion der „blutorangen" auf dem Biomalz-Gelände

KLEINMACHNOW. Das Gerüst war kaum beseitigt, da lud schon der Tag des offenen Denkmals in die altehrwürdige Dorfkirche ein und von Heike Gehrke, der Leiterin des „Fördervereins Kirchenbauten Kleinmachnow", ließen sich richtig viele Neugierige durch das älteste Gebäude der Gemeinde führen. Besonderes Interesse galt dem frisch sanierten Turmdach, dessen baufällige Laterne aus Kupfer auf der Spitze komplett erneuert werden musste. Es gibt aber noch viel mehr Beachtenswertes, weiß Heike Gehrke.
Die 1596/97 errichtete spätgotische Backsteinkirche gilt als die erste protestantische Kirche der Mark Brandenburg und blieb in ihrem Originalzustand gut erhalten. Margarete von Hake, geborene von Schulenburg, und ihr Ehemann ließen den sogenannten Patronatsbau errichten, nachdem ihnen die Stahnsdofer Dorfkirche als Begräbniskirche für die Familie nicht mehr repräsentativ genug erschien.
Heute lohnt sich ein Rundgang durch den Friedhof rund um die Kirche, auf dem die letzte Beerdigung 1980 stattfand. Vor allem die Kapellengruft auf der Nordseite und die alten Grabsteine an der Kirchenwand sind stark verwitterte Zeugen längst vergangener Zeiten. Gut ein Dutzend Sarkophage, darunter auch einige für Kinder, sind in dem Anbau aufgebahrt. Alle hier Ruhenden tragen den Nachnamen der Familie Hake. Der Durchgang zur Kirchenhalle bleibt aber weiter zugemauert und in der Kapellengruft herrscht weiter der Zauber eines zeitlosen Dornröschenschlafs.
Theodor Fontane lobte den Bau übrigens als gefällig und „fein stilisiert". Dabei fiel schon immer die unterschiedliche Helligkeit der Turmsteine auf, so dass sich die Legende verfestigte, zwei Schwestern wären sich über die Farbgebung nicht einig gewesen.
Auch der Innenraum bietet viele original historische Schätze, glückerweise saniert. Der aus Holz geschnitzte Flügelaltar mit Fest- und Alltagsseite, das Taufbecken und die Kanzel lasen die Gottesdienstbesucher wie Bilderbücher zur Leidensgeschichte von Jesus. „Das war spannend und bot den damaligen Zuhörern der Predigten, die stehen mussten, Abwechslung", erzählte Heike Gehrke auch von den Unterschieden zwischen den einfachen Menschen und den Gutsleuten: Gegenüber vom Altar hatten die Hakes eigene Patronatsstuhlreihen, die verlorengegangen sind. Zu bemerkenswertem Reichtum gekommen war das Adelsgeschlecht der Hakes in Kleinmachnow übrigens nie, so ist zum Beispiel der Marmor in der Kirche nicht echt, sondern nur aufgemalt. Gerührt wurden die Herrschaften zum Beispiel in einem Epitaph aus dem 19. Jahrhundert aber nicht weniger. *Gesine Michalsky*
Kontakt Förderverein Kirchenbauten Kleinmachnow e.V.: tonne.gehrke@t-online.de

Dorfkirche (v.l.): Besonders schön, das Deckengewölbe unter dem Sopranistin Caroline Seibt am Tag des offenen Denkmals alte Lieder erklingen ließ. Das Wappen der Familie von Schulenburg und der Turm. Eine Aussicht bleibt einem nach dem beschwerlichen Aufstieg aber verwehrt – ringsum nichts als Dachziegel ... *Fotos: gm*

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine Oktober 2023

TELTOW
16.10., 18 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur, Sport + Soziales*
17.10., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt und Energie*
18.10., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
19.10., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum

KLEINMACHNOW
5.10., 18 Uhr: *Gemeindevertretersitzung (Bürgersaal)*
16.10., 18 Uhr: *Bauausschuss*
17.10., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales*
18.10., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Ordnungsangelegenheiten*
19.10., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
jeweils Rathaus, Sitzungsraum 2/3, 3. OG

STAHNSDORF
5.10., 18.30 Uhr: *Hauptausschuss*
17.10., 18.30 Uhr: *Gemeindevertretersitzung*
18.10., 18.30 Uhr: *Gemeindevertretersitzung (Bedarfstermin)*
jeweils Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal
Änderungen vorbehalten

In Anwesenheit von Bürgermeister Thomas Schmidt übergab Helma Hörath (3.v.r.) das Mosaik an Juliane Karsten. *Foto: mck*

TELTOW. Zu den bedeutenden Industriedenkmälern der TKS-Region gehört die alte Biomalzfabrik in der Iserstraße 8-10. Etwas versteckt gelegen, ist der rote Klinkerbau in Skelettbauweise ein Beispiel der Reformarchitektur des vorigen Jahrhunderts. Produziert wurde zunächst ein Stärkungsmittel aus Gerste, das 1907 von Myro Patermann, Apotheker in Schöneberg, entwickelt worden war. Seine Idee: Malzextrakt in flüssiger und tropfbarer Form herzustellen und pasteurisiert in Blechdosen – und damit frei von Konservierungsstoffen – in den Handel zu bringen. Die für die Fertigung benötigte Energie wurde mittels modernster Dampfmaschinentechnik direkt in der Teltower Fabrik erzeugt.
Der 1911 errichtete Gebäudekomplex ist Zeugnis des mit der „Gründerzeit" um 1900 beginnenden technischen Aufschwungs, der aus dem märkischen Ackerbürger-Städtchen einen Industriestandort machte. Dabei erlebte die Biomalz-Fabrik der Gebrüder Patermann Höhen und Tiefen, überstand zwei Weltkriege, wurde zu DDR-Zeiten gewaltsam in Volkseigentum überführt und nach der Wende an die Erben der ehemaligen Eigentümer rückübertragen. Entsprechend veränderten sich jeweils Produktionsweise und Sortiment.
So war die Fabrik u.a. bekannt als Eispulver-Hersteller für das beliebte Moskauer Sahneeis. Heute wird wieder Bewährtes wie Backtreibmittel sowie Malz in flüssiger Form und als Bonbons hergestellt.
Aufnahme in die Liste der Teltower Baudenkmale fand die Fabrikationsanlage mit Verwaltungsgebäude und Kontorhaus Ende Dezember 2010.
Aus dem Vorhaben, die wechselhafte Geschichte der Fabrik künstlerisch umzusetzen, entwickelte die regionale Künstlerinnengemeinschaft „blutorangen" das Projekt „ZeitLauf – Biomalz". Als Ergebnis entstand ein Mosaik aus über 20 vorwiegend alten Ziegelsteinen, die als Träger der einzelnen Miniaturkunstwerke dienen. Vorlage für das von Ingrid Benes, Helma Hörath, Nadja Siegl, Ursula Pfuhl, Kyung Hee Hannes und Gudrun Göringer gestaltete Mosaik bildeten historische Dokumente, Fotos und Werbebildkarten.
Anlässlich des Tags des offenen Denkmals wurde das Kunstwerk, das seinen Platz auf einer kleinen Rasenfläche vor dem Gebäude 16 erhielt, als öffentlich zugängliches Ausstellungsobjekt eingeweiht. In Anwesenheit von Bürgermeister Thomas Schmidt wurde es an die Teltomalz GmbH, vertreten durch Prokuristin Juliane Karsten, übergeben. Wie Helma Hörath erklärte, darf nun die Zeit über das Kunstwerk hinweggehen und die Künstlerinnen werden dies dokumentieren. *mck*

In Gestalt eines Mosaiks wurden Abschnitte der Biomalz-Geschichte künstlerisch umgesetzt. *Foto: mck*

Apotheke Stahnsdorf
Seit 1870
Ihr Partner für Mikronährstoffe

Wannseestraße 10 · 14532 Stahnsdorf
(am Busbahnhof neben dm, gegenüber Iidl)
Telefon 03329 - 62184 · www.apotheke-stahnsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr · Sa 9-13 Uhr

HILFE BEI CHRONISCHEN SCHMERZEN
Alternative Schmerztherapie aus der Apotheke

Für Patienten mit chronischen Schmerzen ist die Situation oft schwierig: Die verordneten Arzneimittel reichen meist auf Dauer nicht aus oder Wechsel- und Nebenwirkungen machen die Situation gar schlimmer.

Es gibt eine Alternative:
Die Apotheke Stahnsdorf gehört zu den ersten Apotheken in Berlin und Brandenburg, die eine Therapie mit kaltem pulsierenden Rotlicht anbieten kann.

Diese Therapie, in der Schweiz und Österreich seit 15 Jahren etabliert, ist zugelassen bei Schmerzen und Entzündungen am gesamten Bewegungsapparat und einsetzbar schon bei Kindern ab 6 Jahren.

Unser Aktionsangebot:
In der repuls®-Aktionswoche „Rücken- und Knieschmerzen" vom 09. bis 14.10.2023 können Sie die Therapie bei uns für **5,-€ pro Probeanwendung** testen.

Aktionstermine online buchen unter apotheke-stahnsdorf.de/dienstleistungen/repuls oder telefonisch unter 03329 - 62184.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Team der Apotheke Stahnsdorf

Leserpost

Viel Post ... aber wenig Platz

Jede Redaktion freut sich über Leserpost, so auch wir vom BÄKE-Courier. Deshalb an dieser Stelle ein Dankeschön an alle Leserinnen und Leser, die ihre Meinung zu den verschiedensten Themen und Beiträgen einsenden.
Aktuell haben wir Leserpost u. a. zu den Themen „(Brand)-Mauer" und „Wie viel ist die Familienpolitik Kleinmachnow wert?". Da wir ungern zu viel kürzen, werden wir diese Leserbriefe zunächst online auf baeke-courier.de stellen. Sie werden aber selbstverständlich auch noch gedruckt. Versprochen.
Ihr BÄKE-Courier-Redaktions-Team

Sorry

In der August-Ausgabe des BÄKE Couriers wurde Hans-Peter Goetz (FDP) als Stadtrat bezeichnet. Hans-Peter Goetz ist selbstverständlich kein Stadtrat, sondern seit vielen Jahren Stadtverordneter der Stadt Teltow. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. *Kü*

Lassen Sie Ihre Immobilie kostenlos und unverbindlich von einem Fachmann schätzen.
Bei einem Verkauf bitte immer daran denken: Ein guter Makler erzielt für Sie den besten Verkaufspreis, denn er kennt den Markt und die Trends.

immobilien regional

Grundstücke Häuser Wohnungen Architektur Statik Baubetreuung

Wohnen im Süden von Berlin

Dipl.-Ing. Peter Weiß
Lindenstraße 10, 14532 Stahnsdorf
Tel.: 03329-692103 | mobil: 0172-5206322
✉-Mail: info@immo-regio.net | www.immo-regio.net

immobilien regional - IHR Partner für Immobilien in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf. Erfahrung macht sich bezahlt.

CLEVER EINRICHTEN - NAH & GUT

KLEINMACHNOW | R.-BREITSCHEID-STR. 37

HAUSHALTSGERÄTE VERKAUF & SERVICE — KÜCHEN UND MEHR

KUNDENDIENST Adler
Meisterbetrieb Max Spiegler
SIEMENS • ZANUSSI • EUMENIA
FORON • BOSCH • MIELE • ALNO
TEL. (033 203) 22 600
kd-adler@t-online.de

KÜCHEN Spiegler
Meisterbetrieb Erhard Spiegler
LEICHT • NOBILIA
Neubau und Modernisierung
TEL. (033 203) 87 105
kuechen.spiegler@t-online.de

IMPRESSUM
Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.: *Christian Kümpel*
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf, Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de
Regionen: E-Mail: bc@baeke-courier.de
Teltow/STAHNSDORF: *Manuela Kuhlbrodt, manuela.kuhlbrodt@gmx.de*
Kleinmachnow/STAHNSDORF: *0160/94959005*
Anzeigen: *Christian Kümpel, 0160/94959005*
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de
Satz/Layout: *www.ppm-ca.de* | ***Herstellung:*** *Druck: Berliner Zeitungsdruck*
Zustellung/Vertrieb: *TKS: Werbeservice Schlee, Tel. 0177/5281140*
Vertriebswege: *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern, Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*
Online: *baeke-courier.de* | ***Erscheinung/Verbreitung:*** *letzter Dienstag (Termine: baeke-courier.de)* | ***Auflage:*** *18.000 Exemplare/Ausgabe*

Erfolgreicher Lesesommer

Teltow: Mehr als doppelt so viele Bücher wie 2022 ausgeliehen

TELTOW. Einen tollen Erfolg bei der Teilnahme am Brandenburger Lesesommer kann die Stadtbibliothek Teltow vermelden. 40 Mädchen und 33 Jungen nutzten die Aktion, um sich mit genügend Ferienlektüre zu versorgen. Diese 73 Leseratten im Alter zwischen acht und 14 Jahren – und damit 20 mehr als im vergangenen Jahr – liehen insgesamt 756 Bücher, mehr als doppelt so viel wie 2022, aus.
Zu ihren Favoriten gehörten Kinderbücher wie „Tilda Apfelkern und ein ganz besonderer Gast" oder „Geschichten von Fritz Feuerwehr" (Lesestufe 1), „Der Gurkenschurke" und „Das kleine WIR in der 1. Klasse" (Lesestufe 2) sowie Comics wie „Detektiv Conan". Damit wurde die Aufgabe, mindestens drei Bücher zu lesen, von vielen Kindern übererfüllt. Da es aber auch galt, den Inhalt wiedergeben zu können, erreichten 41 von ihnen das Ziel. Sie erhielten zum Abschluss der sommerlichen Leseaktion eine Urkunde.
Die Veranstaltung dazu fand am 2. September mit einer Lesung in der Bibliothek statt. Kinderbuchautorin Stefanie Hofmann-Hidde stellte „Das fabelhafte Buch der Tier-Rate-Geschichten" vor und begeisterte die Jungen und Mädchen, die sich lebhaft am Raten des jeweils gesuchten Tieres beteiligten.
Bei der Übergabe der Urkunden zeigte sich, wie „ansteckend" lesen sein kann, denn aus mehreren Familien traten Geschwister nach vorn. Danach wurde es noch einmal spannend, denn das Los hatte entschieden, wer von allen Teilnehmenden am Lesesommer Gewinner eines Buchpreises sein würde. Hierbei hatten die Jungen das Glück auf ihrer Seite und räumten fast alle Preise ab.
Nach Veranstaltungsende bot sich den kleinen Leseratten noch die Möglichkeit, weiteren Lesestoff mit nach Hause zu nehmen. *mck*

Der Lesesommer *beruht auf der Idee des Sommerleseclubs in Nordrhein-Westfalen und ist ein außerschulisches Leseförderprojekt, das ursprünglich von der Bertelsmann Stiftung ins Leben gerufen wurde.*
Der vierte Brandenburgische Lesesommer 2023 wurde von 27 Bibliotheken durchgeführt.
Das Projekt wird von der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken, der Fachhochschule Potsdam und vom Deutschen Bibliotheksverband gefördert und unterstützt.

Da blieb kein Stuhl unbesetzt. Begeistert zeigten sich die die Kinder von den Tier-Rate-Geschichten der Autorin Stefanie Hofmann-Hidde (l.). Gute Geschichten zu lesen macht Spaß und fördert (ganz nebenbei) Fantasie, Wortschatz und Ausdrucksweise. *Fotos: mck*

Einrichtung der Hinweisgeberstelle

In den Kommunen noch nicht angekommen

REGION. Weder in Teltow noch in Kleinmachnow oder Stahnsdorf gibt es bis jetzt die Einrichtung einer Hinweisgeberstelle, die auf dem neuen Hinweisgeberschutzgesetz beruht. Das Gesetz ist wiederum, wie fast alle neuen Gesetze in Deutschland, die Folge einer EU-Richtlinie, die in diesem Jahr umgesetzt werden muss. Ziel ist es, sogenannte „Whistleblower" zu stärken. Das sind Personen, die Informationen über Verstöße erlangt haben und diese an die entsprechende Meldestelle weitergeben. Dieses Gesetz gilt für große Firmen, aber auch für Kommunen.
Teltow und Kleinmachnow verweisen auf Anfrage des BÄKE Couriers in ihren Antworten darauf, dass für eine Einrichtung noch das Landesgesetz fehle. Deshalb gebe es diese Stelle noch nicht. Die Pressestelle des Landes gab trotz Anfrage leider keine Auskunft dazu.
Laut der „FAZ" gibt es allerdings die Auffassung, dass die Hinweisgeberrichtlinie der EU ausreiche, die Kommunen zur Einrichtung einer Meldestelle zu verpflichten. So heißt es hier: „Diese unmittelbare Einrichtungspflicht erfasst auch Kommunen und kommunale Verbände." *Kü*

PRO & CONTRA

Verpackungssteuer

Ich bin jetzt kein großer Freund von Steuern, natürlich auch nicht von der Verpackungssteuer, die in Kleinmachnow zum Beispiel für Mitnahme-Speisen geplant ist. Ich räume aber ein, es gibt ein schlagendes Argument für die Steuer: Müllvermeidung ist unbestreitbar eine gute Sache. Der Dreck rund um Take-Away-Gastronomie nervt. Allerdings ist das dann auch schon alles, was mir dazu einfällt. Ob das ausreicht, um noch mehr Bürokratie, Probleme für die Dienstleister und höhere Steuern zu rechtfertigen, dazu möchte ich mich nicht äußern. Denn ich soll schließlich hier die Pro-Seite vertreten. *Kü*

Die Vermüllung ist nicht das Problem

Nein, bitte keine Verpackungssteuer nach dem Vorbild Tübingens! Im Umweltausschuss der Gemeinde Kleinmachnow kam die zuständige Verwaltungsangestellte aus dem Touristen-Hotspot am Neckar zu Wort und schwärmte von der neu eingeführten Steuer auf alles, was nach dem Imbiss weggeschmissen werden kann. 70 Gemeinden hätten sich schon bei ihr erkundigt, wie Tübingen das hinbekommt, darunter auch Kleinmachnow. 440 Betriebe haben in der 89000 Einwohner zählenden Stadt jetzt zum Beispiel für verwendete Pappbecher, Currywurstschalen oder die Tüte und das Alupapier rund um den Döner zu zahlen.
Die Kleinmachnower Kämmerin müsste die Einnahmen kontrollieren und verwalten, wenn die Gemeindevertreter und -vertreterinnen dies beschließen. Einen garantierten Gewinn für die Gemeindekasse versprach die Tübinger Kollegin, auch ohne die Region TKS zu kennen, wie sie selber sagte. Berlin, Teltow oder Stahnsdorf werden allerdings keine Alleingänge beim Kassieren für den Fastfood-Müll unternehmen. Kleinmachnow mit seinen ohnehin bescheidenen To-Go-Angeboten vor allem für Schülerinnen und Schüler hätte auch noch die teureren Preise als sämtliche Nachbarkommunen – und das böte keine guten Aussichten für die Imbiss-Buden-Betreiber und deren jugendliche Kunden.
gm

Heinrich Laehr und der „Schweizerhof"

Ganzheitliche Psychiatrie vor 170 Jahren

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Der Heinrich-Laehr-Park trägt seinen Namen, der Schweizerhofpark erinnert an sein Lebenswerk: Bernhard Heinrich Laehr. Am 10. März 1820 in Sagen/Schlesien geboren, hatte der Arzt zunächst an den Franckenschen Stiftungen in Halle gearbeitet, bevor er nach seiner Promotion und Ausbildung zum Psychiater 1852 nach Zehlendorf kam. Hier erwarb er 1853 ein Bauerngut im angrenzenden Schönow und gründete eine Nervenheilanstalt, die seinerzeit zu den modernsten in Deutschland gehörte. Laehrs Asyl „Schweizerhof", Privatheilanstalt für psychisch Kranke weiblichen Geschlechts, verfolgte ein vollkommen neues Konzept. Statt wie die meisten psychiatrischen Anstalten die Kranken einfach wegzusperren und sich selbst zu überlassen, sollten die Patientinnen in Laehrs Anstalt aktiv am Leben teilnehmen und in arkadischer Umgebung Heilung finden. Dafür stand ihnen eine über 200 Hektar große Fläche zur Verfügung, zu der außer einer Parkanlage und umfangreichen Ackerflächen mit anstaltseigenem Gemüse- und Obstanbau ein Tiergehege mit Dam-, Rot- und Niederwild gehörte. Zudem gab es Tennis- und Croquet-Plätze und sogar Kegelbahnen, die für körperliche Ertüchtigung und Ausgleich der Damen sorgten. Das ganzheitliche Konzept mit medizinischer Versorgung, dezentraler Unterbringung, Freizeitangebot und nachhaltiger Ernährung sprach sich rasch herum und verschaffte Laehr großes Ansehen im In- und Ausland. 1891 wurde er zum Professor ernannt, zudem erhielt er zahlreiche wissenschaftliche Auszeichnungen. Auch in Zehlendorf war er ein überaus respektierter Bürger und übte jahrelang das Amt eines Gemeindevertreters aus. Als der Anstaltsgründer am 18. August 1905 starb, führte sein Sohn Hans sein Lebenswerk weiter und betrieb auf dem südlichen Teil des Klinikgeländes die Privatanstalt „Haus Schönow".
Während letztere als Einrichtung heute noch existiert, ist von Heinrich Laehrs Vorzeigeklinik so gut wie nichts mehr vorhanden. Nach Hans Laehrs Tod 1929 fiel der Komplex an die Stadt Berlin, in der Folge wurde das Gelände entgegen der Auflage, es für soziale Einrichtungen zu nutzen, neu bebaut, wobei die Kirchliche Hochschule und Wohnhäuser entstanden. Die letzten Anstaltsgebäude mit dem Haupthaus fielen dem Bau der John-F.-Kennedy-Schule in den 1960er Jahren zum Opfer, lediglich ein von Martin Gropius 1854 geschaffener und nach dem Psychiater Johann Christian Reil benannter Pavillon blieb auf dem Schulgelände erhalten.
Dafür entstanden außer dem Heinrich-Laehr-Park noch zwei großflächige Grünanlagen, der Schweizerhofpark und der Schönower Park. Wer den Schönower Park vom Teltower Damm zur Prinz-Handjery-Straße durchläuft, stößt am Ende des Geländes auf das monumentale Grab Heinrich Laehrs. An ihn erinnern außer dem Heinrich-Laehr-Park die Laehrstraße und der Laehr'sche Jagdweg in Zehlendorf. *Andreas von Klewitz*

„Haus Reil", ehemaliger Pavillon der Laehrschen Heilanstalt auf dem Gelände der John-F.-Kennedy-Schule (l.) und das Grab von Heinrich Laehr im Schönower Park. *Fotos: Andreas v. Klewitz*

Showdown auf dem Land

Tschechows „Onkel Wanja" im Schlosspark Theater

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Am 2. September 2023 war es mal wieder so weit – das Schlosspark Theater wartete mit einer Premiere auf, diesmal mit einem ungewöhnlich ernsten Stück: Anton Tschechows „Onkel Wanja". Die Handlung des Mitte der 1890-er Jahre verfassten Dramas in vier Akten ist schnell erzählt. Es geht um Liebe, Eifersucht, verpfuschtes Leben und Flucht in den Alkohol. Dabei ist der emeritierte Professor und Gutsbesitzer Alexander Wladimirowitsch Serebrjakow (Tilmar Kuhn) Dreh- und Angelpunkt der ganzen Geschichte. Mithilfe seines Schwagers Iwan Petrowitsch Wojnizkij, genannt Onkel Wanja (Boris Aljinović), zu seinem Besitz gekommen, lebt er ein dekadentes Leben, wobei er aus lauter Langeweile einer ausschweifenden Hypochondrie frönt und seine zweite Frau Jelena Andrejewna (Dagmar Bernhard) kaum noch beachtet. Kein Wunder, dass diese sich nach anderen Bewunderern umschaut und mit dem Distriktarzt, dem zynischen und trunksüchtigen Michail Lwowitsch Astrow (Mark Weigel), poussiert und auch Onkel Wanjas Liebesschwüre zwar nicht erhört, aber dennoch genießt. Wanjas Nichte Sofja (Helen Barke) wiederum schmachtet Astrow an, der jedoch in seinem Lebensüberdruss und seiner Menschenverachtung kein Interesse an der Liebe zeigt. Am Ende zerbricht die ohnehin fragile Welt der Protagonisten, als Serebrjakow nach einem missglückten Revolverattentat Wanjas mit seiner Frau dem Landleben den Rücken kehrt und in die Stadt zieht. Damit fallen die in der Provinz Zurückgebliebenen, zu denen auch der verarmte Gutsbesitzer Ilja Iljitsch Telegin (Mario Ramos) gehört, ganz auf sich zurück. Während sie weiter über die Sinnlosigkeit ihres Daseins lamentieren und Sofja zum Schluss den Tod als tröstende Erlösung idealisiert, bleibt die alte Amme Marina (Dagmar Biener) ihrer schlichten, aber mitmenschlichen Haltung treu. Im Gegensatz zu den anderen ist sie nicht von Egomanie und Selbstmitleid zerfressen, sondern sieht im Leben ein Geschenk Gottes, das es zu nutzen und bewahren gilt.
Mit „Onkel Wanja" greift Tschechow Michail Lermontovs Motiv der lishnie ljudi (überflüssige Menschen) auf, welche einer untergehenden Welt angehören und lieber in ihrer passiven und destruktiven Haltung verharren, als sich neuen Herausforderungen zu stellen. Damit hat das Stück durchaus Bezug zu unserer heutigen Gesellschaft, die mit ihrem tumben Konsumismus die ethischen Normen des untergegangenen Bildungsbürgertums in Frage stellt, ohne ein zukunftstaugliches Gegenmodell in der Tasche zu haben. Umso erfreulicher, dass das Schlosspark Theater das hochaktuelle Stück unter der Regie von Anatol Preissler auf die Bühne gebracht hat. Besonderes Lob verdient die schauspielerische Leistung von Mark Weigel, der die Rolle des misanthropischen Arztes Astrow überaus überzeugend spielt. Auch die anderen Charaktere sind gut wiedergegeben, zumal das Ensemble während der Vorstellung russische Volkslieder singt und Mario Ramos mit seinem Gitarrenspiel für eine passende Umrahmung sorgt.
„Onkel Wanja" wird noch bis zum 15. Oktober im Schlosspark Theater zu sehen sein. Und wenn es vielleicht auch etwas schwergewichtig für das ansonsten eher leichtfüßige Steglitzer Bühnenprogramm herüberkommt, werden Liebhaber des klassischen russischen Theaters auf ihre Kosten kommen.
Andreas von Klewitz

Szenenmotiv, v.l.n.r.: Dagmar Bernhard, Mark Weigel, Boris Aljinovic *Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat*

kurz informiert

Verpackungssteuer in Kleinmachnow

McDonalds setzt auf bundesweite Lösung

KLEINMACHNOW. 2022 hat der Gemeinderat der Stadt Tübingen die Einführung einer Steuer auf Einwegverpackungen beschlossen. So soll der Vermüllung des öffentlichen Raums begegnet werden. Nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts dürfen in der Tat für Einweggetränkebehälter, Einweggeschirr und Speiseverpackung von den Kommunen sogenannte Lenkungssteuern erhoben werden.
In Kleinmachnow schlägt nun die Fraktion SPD/DIE LINKE/PRO ebenfalls eine Verpackungssteuer für die Kommune vor. Allerdings wurde der Antrag in der letzten Gemeindevertretersitzung nicht behandelt, sondern in den Finanzausschuss zurückverwiesen, weil das Thema noch nicht abschließend geklärt sei. Befürchtet werde ein hoher Verwaltungsaufwand, ohne dass der Zweck der Steuer erreicht werden könne.
In einer Stellungnahme zu dem Thema erklärte die Firma McDonald´s, die auch ein Restaurant in Kleinmachnow betreibt, dass man das Bestreben, Plastik- und Verpackungsabfälle zu reduzieren und die Kreislaufwirtschaft zu stärken unterstütze. Grundsätzlich sei man jedoch davon überzeugt, dass es einer einheitlichen Lösung auf Bundes- oder EU-Ebene bedarf. Insellösungen seien insbesondere für landesweit tätige Unternehmen nicht darstellbar. Eine bundesweite Lösung würde demnach nicht nur Planungssicherheit für die 200 Franchise-Nehmer bedeuten, sondern gleichzeitig auch notwendige Innovationen für nachhaltigere Verpackungen in der Breite fördern. Der Betreiber des Döners am Rathausmarkt ist dagegen offen für eine lokale Verpackungssteuer. Wenn die Kleinmachnower damit kein Problem haben, hätte er damit auch kein Problem, erklärt er. Seine Kasse sei im Übrigen so eingerichtet, dass alle Speisen und Getränke, die zum Mitnehmen seien, dies verbuchen könne. Die Beschlussvorlage soll abschließend am 5. Oktober in der Gemeindevertretung behandelt werden. *Kü*

Bäcker in der Waldschänke

STAHNSDORF. Ab Mittwoch, den 27.9.2023, kann man an der Waldschänke auch Brot kaufen. Die Domberger Brot-Werk GmbH & Co KG wird dort nachmittags unter anderem Beutebrot, Roggenbrot und Zuckerkuchen verkaufen. *Kü*

Das sind Ihre Vorteile:
✔ Niedrige Beiträge
✔ Top-Schadenservice
✔ Beratung in Ihrer Nähe

Nutzen Sie die Chance und vergleichen Sie Ihre Autoversicherung mit unserem Angebot. Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne.

Kundendienstbüro Herbert Adelt
Tel. 03329 6907094
Fax 0800 2875321091
herbert.adelt@hukvm.de
huk.de/vm/herbert.adelt
Wilhelm-Külz-Str. 75
14532 Stahnsdorf
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo., Di., Do. 15.00–18.00 Uhr

Vertrauensmann Dr.-Ing. Karsten Müller
Mobil 0152 32769636
Fax 0800 2875324544
karsten.mueller@hukvm.de
huk.de/vm/karsten.mueller
Uhlenhorst 14 A
14532 Kleinmachnow
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensmann Michael Krüger
Tel. 033203 324037
michael.krueger@hukvm.de
huk.de/vm/michael.krueger
Ring am Feld 20
14532 Kleinmachnow
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensmann Andreas Ritter
Tel. 03329 692260
Fax 0800 2875324818
andreas.ritter@hukvm.de
huk.de/vm/andreas.ritter
Hermannstr. 21
14532 Stahnsdorf
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensfrau Dr. Simone von Wrochem
Tel. 03329 6959557
Fax 0800 2875324933
simone.vonwrochem@hukvm.de
huk.de/vm/simone.vonwrochem
Drosselweg 15
14532 Stahnsdorf
Termin nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

Angeln – mehr als ein Hobby

Die erste Angel

Seit Generationen ist die Angelei ein beliebter Zeitvertreib für Heranwachsende. Die erste Angel wurde damals selbst gebastelt. Dazu notwendig: ein biegsamer Bambusstock, ein Stück Schnur, eine Art Haken mit Wurm – und der Spaß konnte beginnen, egal ob dann ein Fisch anbiss oder nicht.
Auch heutzutage muss man für die erste Angel kein Vermögen ausgeben. Um auszuprobieren, ob das Angeln mehr als nur eine nette Abwechslung ist, genügen die gleichen Dinge, wenn auch nicht unbedingt selbst hergestellt. Zu einer drei bis vier Meter messenden Stippenrute, an der eine ebenso lange Schnur befestigt wird, gehören ein Angelhaken mit passendem Köder und eine Pose. Die schwimmt auf dem Wasser und „zuckt", wenn ein Fisch angebissen hat.
Sollte aus der „Eintagsfliege" tatsächlich ein Hobby werden, ist die Anschaffung einer professionellen Angelrute angeraten. Auch hier gibt es Einstiegsmodelle, die Neueinsteiger nicht überfordern.
Erhältlich sind Ruten in Angelfachgeschäften. Dort berät man auch gern, was sich an Zubehör für welche Fischart eignet. *bc*

Quelle: the hook

Yoga ...

... auch mit Hausbesuch

KLEINMACHNOW. Manche meinen, Yoga wäre nur ein Sport. Oder man glaubt, Yoga wäre nur für junge und schlanke Menschen. Welch ein Irrtum! Yoga ist für alle Altersgruppen, Yoga stärkt das bewusste Sein, Yoga schenkt Raum für Innenschau und Stille. Und auch bei körperlichen Einschränkungen oder Beschwerden ist Yoga immer häufiger die erste Wahl. Egal, wie alt man ist, egal, mit welchen Beschwerden man kommt, seien es Knie- und Hüftgelenksbeschwerden, seien es Bandscheibenprobleme oder Rücken-/Nackenbeschwerden, Yoga hilft.
Auch vorbeugend durch gezielte Kurse wie Rückenwohl-Yoga. Bei Silke Seefeld in Kleinmachnow kann man jetzt in Kleingruppen von maximal vier Personen oder in Einzelstunden die heilende Kraft von Yoga erfahren. Seefeld geht sowohl auf die körperlichen Möglichkeiten als auch auf die Wünsche aller Teilnehmer ein. Seit September gibt sie im Fuchsbau 33 jeweils montags und dienstags Stunden, um Yoga und Bewegungslehre zu vermitteln. An den anderen Wochentagen kommt sie auch zu Ihnen.
Wer mehr erfahren möchte, findet Informationen unter www.pm-yoga.de oder telefonisch unter 015753688701. *PM*

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

Quo vadis Immobilienmarkt?

Berät Sie gern: Andreas Arlt *Foto: privat*

„Der Immobilienmarkt ist ja so ziemlich am Boden, stimmt´s?" fragte mich ein Bekannter. Findet ich gar nicht. Der Immobilienmarkt befindet sich auf „Gesundungskurs". Was aber nicht bedeutet, dass die Preise zurzeit weiter steigen. Da wäre es auch logisch zu sagen, dass der Mensch gesünder ist, desto höher seine Körpertemperatur ist. Ja, ich weiß, der Vergleich hinkt, ist aber anschaulich.
Im Moment werden einige Neubauten im südlichen Umland für 7000 bis 10000 Euro pro Quadratmeter angeboten. Nachfolgende Mieten liegen dann bei 16 Euro* pro Quadratmeter. Das halte ich für ungesund. Andererseits nimmt das Angebot an Bestandsimmobilien zu. Viele neue Objekte jenseits der Millionengrenze sind dabei. Hier wird es sicherlich schwer, einen Käufer zu finden. Außerdem haben die Banken noch einmal die Bauzinsen erhöht. Auf etwa 4,5 Prozent, zzgl. 2 bis 3 Prozent Tilgung und erhöhter Lebenshaltungskosten. Und sie bewerten viele Objekte heute vorsichtiger. Die Folge: ein höherer Eigenkapitalanteil wird gefordert. Wenn ich mehr Eigenkapital habe, reizt mich dann noch das Haus in Teltow oder gehe ich dann doch lieber nach Potsdam Babelsberg? „Wunschtraumpreise" haben keine Chance. Besser erst mal eine solide Wertermittlung durchführen, z. B. unter: www.derwertermittler.de oder persönlich in unserem Büro in Stahnsdorf.
Herzlichst, Andreas Arlt

Persönlich erreichen Sie mich:
Bahnhofstraße 65, 14532 Stahnsdorf, Tel.: 03329 - 697279
Internet: www.derwertermittler.de
www.mak-immobilien.de/immobilienratgeber

AUSSTELLUNGEN

TELTOW, Neues Rathaus | „VerschiedenARTig", Urte Wiese (Berlin) präsentiert ihre Werke | Vernissage: 29. September, 18 Uhr (Ausstellungsdauer: bis 19.1.2024)

TELTOW, Bürgerhaus | „Urlaub, Natur und Farbenfreude", Arbeiten der Ahlener Künstlerinnen **Christa Schwab** und **Christine Wienzek Traute Döring** | Vernissage: 7. Oktober, 16:30 Uhr (Ausstellungsdauer: bis 16.2.2024)

KLEINMACHNOW, Ehem. Auferstehungskirche (Jägerstieg 2) **| „Lust auf Museum!"**, Ausstellung & Veranstaltungsreihe (30.9., 1.10., 7.10., 8.10., 14.10. jew. 14 - 18 Uhr | 15.10.23: 14 - 16 Uhr)

KLEINMACHNOW, Landarbeiterhaus | 15.10. – 19.11.: Verena Schmidt (Skulptur, Objekt)**, Franziska Beilfuss** (Malerei)

Volles Wartezimmer? Hallo Videosprechstunde!

IKK BB Digital

Nicht nur im Land Brandenburg sind niedergelassene Ärzte ein rares Gut. Überall sind Termine schwer zu kriegen und die Wartezimmer voll. Videosprechstunden sind daher auf dem Vormarsch, als digitale Alternative:

Das kennt wohl jeder: Man ist krank und muss zum Arzt, zum Beispiel für ein Rezept oder eine Krankschreibung. Ein schwerer Gang, oft in ein volles Wartezimmer, meist für ein eher kurzes Treffen mit dem Arzt.

▶ **Videosprechstunde bei Online-Ärzten**
Mit telemedizinischer Betreuung in einer ärztlichen Videosprechstunde könnten viele solcher Praxisbesuche künftig entfallen. Egal, ob haus- und fachärztlicher Rat gebraucht wird. Ein Anbieter am Gesundheitsmarkt ist zum Beispiel die TeleClinic, mit der die regionale Krankenkasse IKK BB einen besonderen Vertrag zur Versorgung ihrer Versicherten abgeschlossen hat. Sprechstunden sind dort ständig verfügbar, unabhängig vom Wohnort, sieben Tage, 24 Stunden, für alle angebotenen ärztlichen Fachrichtungen. Vorausgesetzt, teilnehmende Patientinnen und Patienten besitzen die erforderliche „Hardware" für Telemedizin, also ein Smartphone, Tablet oder Laptop, Internetzugang und Grundkenntnisse über Apps/Onlineplattformen.

▶ **Vorteile für Patienten**
Dann aber kann es direkt losgehen, mit vielen Vorteilen für die Teilnehmenden:
- Die Ärzte sind 24h an 365 Tagen erreichbar.
- Es stehen Hausärzte und viele Fachärzte bereit.
- Auch e-Rezepte können dort übermittelt werden.
- Mit einer Regelwartezeit von 30 Minuten sind Termine für teilnehmende Patienten fast umgehend verfügbar.
- Und eine elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) ist in Vorbereitung

Wer, wenn nicht Wir. Wo, wenn nicht Hier.

▶ **So läuft ein digitaler Arztbesuch ab**
Hier funktioniert eigentlich alles digital: Wichtige Informationen zur Videosprechstunde, zu Datenschutz und Datenverarbeitung stehen online bereit. Versicherte, deren Kasse Videosprechstunden anbietet, schreiben sich direkt beim Anbieter online in den Vertrag ein. Um einen Termin zu buchen, beantworten die Patienten vorab einen Fragenkatalog auf der Website oder in der App des Anbieters. Gezielte Fragen grenzen so ein, welche Erkrankung vorliegt und welche Arztgruppe zur Behandlung passend ist. Bei Notfällen wird an die Rettungsstellen oder die 112 verwiesen. Die Versicherten der IKK BB nutzen für die Videosprechstunde selbst die TeleClinic App. Die muss also vorab heruntergeladen werden. Per App meldet sich ein Arzt zum vereinbarten Termin und behandelt das Anliegen des Patienten.

Informieren Sie sich unverbindlich zur TeleClinic-Videosprechstunde der IKK BB:
www.ikkbb.de/teleclinic

Dinnertheater im Kirchsaal Teltow

TELTOW. Für das neueste Stück vom Theater am Weinberg, „À table! Butler brauchen viel Musik" gibt es noch Tickets für den **13.10.2023, 19 Uhr, im Kirchsaal in der Teltower Altstadt**.
Das Publikum erwartet ein ganz besonderes Vergnügen: Zur Show mit Musik und Tanz rund um die legendären 20er Jahre serviert das TAW passend zum Charme der Partyzeit ein französisches Vier-Gänge-Menü. Opernsängerin Franziska Buchner singt und spielt die Hauptrolle, die Comtesse de Paris, hinreißend. Dazu tanzt ein Berliner Paar sagenhaft beweglich zwischen den Tischen nicht nur den Charleston. *PM/gm*
Tickets zum Einheitspreis von 39 Euro beinhalten: Theaterstück mit Gesang und Tanz, Sektempfang. Dazu ein 4-Gänge-Menü inklusive Wasserbegleitung und Digistif. Tickets und Infos unter: theater-am-weinberg.de

13. Kleinmachnower Kunstwoche – Ausstellung noch bis 1.10. zu sehen. *Zum Glück gibt es das Landarbeiterhaus mit seinem zuverlässigen Kultur-Programm: Am zweiten Samstag im September begeisterte das schon längst nicht mehr als Geheimtipp gehandelte Künstlerfest. Die Veranstalter, der KultRaum und der Kunstverein „Die Brücke" mischten Musik und Kunst, Poetry Slam und Improvisation zum abschließenden Happy End der 13. Kunstwoche. Hatten sich an diesem Abend erst kennengelernt: das Duo Pippo Miller am Flügelhorn und Akkordeon, drei Streicher und die Dichterin Dominique Macri, die gemeinsam mit Ken Yahamoto improvisierte. Acht Künstler aus acht Nationen zeigten wie mitreißend leidenschaftliche Verschmelzung verschiedener Kulturen, Ideen und Klänge wirken kann.* *gm*

Veranstaltungen im Grünen

Der Natur auf der Spur – Im Herbst
Sonntag, 15.10.2023, 15 Uhr
Entdeckertour für die ganze Familie mit Carola Fußwinkel
Wald-Memory spielen und dabei einige typische Blattformen kennenlernen, Entdeckung von „vorbereiteten" und – mit etwas Glück – „tierischen" Spuren.
Teltower Buschwiesen, Treffpunkt Streuobstwiese über Ruhlsdorfer Str./Ecke Kanada-Allee (Haltestelle Bus 626).

Igel-Tag für die ganze Familie
Samstag, 14.10.2023, 11:00 - 13:15 Uhr
Marktplatz Waldschänke, Wannseestr. 21, Stahnsdorf
VHS-Kursleitung: Jürgen Leßmann

Workshop Benjesheckenbau
Samstag, 28.10.2023, 11 - 17 Uhr
Marktplatz Waldschänke, Wannseestr. 21, Stahnsdorf
Workshop: Bau einer Benjes-Hecke
Igel-Tag + Workshop sind Angebote der KVHS Potsdam-Mittelmark in Kooperation mit dem Marktplatz Waldschänke und dem Stahnsdorfer Gartenfestival.
Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei, Anmeldungen erforderlich über die Seite der KVHS, www.kvhs-pm.de/kurssuche/

„Feuer und Flamme" – Museumstag am 28.10.

REGION. Auf 7 Routen können Besucher am Museumstag am 28. Oktober von 13 bis 18 Uhr Museen und Gedenkstätten in ganz Brandenburg besuchen.
Route 1 umfasst den Kreis Potsdam-Mittelmark. Hier warten u.a. sechs Einrichtungen in TKS auf Besucher. In Teltow lädt das **Industriemuseum der Region** (Oderstr. 23-25) zum Eintauchen in die Industriegeschichte der vergangenen 150 Jahre ein. Interessantes aus der Geschichte Teltows von den ersten Spuren bis zur Entwicklung des Ackerbürgerstädtchens bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs präsentiert das **Heimatmuseum** (Hoher Steinweg 13). In Kleinmachnow sind das **Grenzmuseum Dreilinden/Drewitz** (Albert-Einstein-Ring 45/Ecke Stahnsdorfer Damm) und das **Heimatmuseum Kleinmachnow** (Hohe Kiefer 41) einen Abstecher wert.
In Stahnsdorf bietet sich ein Rundgang über den **Südwestkirchhof** (Bahnhofstraße) an, ebenso ein Verweilen im **Heimatmuseum Sputendorf** (Wilhelm-Pieck-Str. 14).
Für alle, die es weiter hinaustreibt, ist der Prospekt mit allen geöffneten Sehenswürdigkeiten in Brandenburg auf der Landkreisseite www. potsdam-mittelmark.de zu finden. *mck*

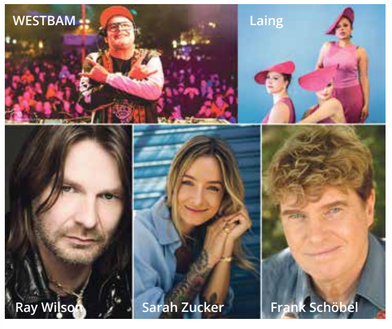
Checkpoint Bravo,Grenzmuseum Dreilinden/Drewitz *Foto: ca*

Vortrag und Diskussion: Meinungen & Medien

STAHNSDORF. Am 29. September wird Klaus Kelle, Medienberater, über die veröffentlichte Meinung in der Bundesrepublik sprechen. Diese beschäftigt Kelle schon aus beruflichen Gründen sehr. Am Beispiel der Nachrichten zu den Themen Migration, Gendern oder auch der Klimaveränderung erklärt Kelle, wie über Nachrichten Narrative vermittelt und Erwartungen bedient werden. Kelle wird schließlich auch darüber sprechen, warum Journalisten heutzutage sowohl auf rechter, aber auch auf linker Seite immer mehr zu Aktivisten werden, die ein bestimmtes Weltbild transportieren. Kelle erhofft sich im Anschluss eine lebhafte und offene Diskussion. *Kü*
29.9.2023, 19 Uhr, Pension „Geranienhof", Geranienweg 6, 14532 Stahnsdorf, Eintritt frei.

TELTOWER STADTFEST
TELTOW
06.10. bis 08.10. | Rheinstraße
EINTRITT FREI!

Rock, Techno, Kultschlager und Karrierekick
Die Teltower Rheinstraße im Techno Terrain Gewerbepark verwandelt sich wieder zur Erlebnismeile mit Konzerthighlights, Geschenkideen, Kunsthandwerk, Unternehmenspräsentationen, dem großen WGT-Familiengarten und rasanten Fahrattraktionen.
Zu den Highlights zählen DJ-Legende **Westbam**, Ex-Genesis-Frontmann **Ray Wilson & Band**, die „Ich bin morgens immer müde" – und „Zeig mir deine Muskeln"-Mädels der **Elektro-Damenpop-Formation Laing**, Kult-Schlagerstar **Frank Schöbel**, die Rock´n Roller von **Jimmy Cornett & the Deadmen**, die Extreme-Acappella-Truppe **YeoMen**, Singer-Songwriterin und Schlagerpopsternchen **Sarah Zucker**, **Beppo Pohlmann** von den Gebrüdern Blattschuss, die beliebte **Petry-Kultshow mit Thomas Döhring** sowie **Kaisermania-Fieber mit Torsten Dehnert** – Deutschlands wohl bestem Roland-Kaiser-Double.
Der Schwerpunkt liegt auf dem Erhalt und der Unterstützung der breiten Kunst- und Kulturlandschaft der Region mit einem ganztägigen Live-Programm auf zwei Bühnen.
Aufgrund des großen Erfolges im letzten Jahr gibt es am 8. Oktober in der Zeit von 12-19 Uhr wieder den Themenbereich der **Info- und Karrieremeile**. Hier heißt es „Erst informieren – dann abfeiern!". Ob Praktika, Ausbildung, Weiterbildung, Jobsuche oder Jobwechsel – hier kommen interessierte Jugendliche und Jobinteressierte mit spannenden Unternehmen und den entsprechenden Ansprechpartnern vor Ort zusammen. Umrahmt wird dieser Themenbereich durch passende Auftritte vom Jugendtanztheater Musical Minds, diversen Schulbands, regionalen Vereinen, verschiedenen Jugend-Tanz- und Sportgruppen sowie Julius Faehndrich, einer der großen Neuentdeckungen des Deutschpop. *PM/Bildquellen: Veranstalter*



Wohnungssuche

Frau Gisela Mindak (71) sucht eine Wohnung. Sie kann nur noch schlecht laufen. Leider kann ihr die Wohnungsverwaltung in Teltow keine ebenerdige Wohnung anbieten.
Wer mit einer **2-Zimmer-Erdgeschoss-Wohnung** mit **Duschbad** helfen kann, meldet sich bitte bei
Gisela Mindak, Lieselotte-Hermann-Str. 2 a in 14513 Teltow.

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Aus den TKS-Veranstaltungskalendern (Auswahl)

TELTOW
Stubenrauchsaal
5.10., 16.30 Uhr:
„Die kleine Hexe"
Berliner Puppentheater
(für Kinder ab 3 J.)
15.10., 16 Uhr:
Peter und der Wolf
Familienkonzert
28.10., 21 Uhr:
80er-Jahre-Party
mit DJ Nik Page
Stadtbibliothek
10.10., 16 Uhr:
„Der schaurige Schusch"
Kamishibai-Erzähltheater
(für Kinder ab 2 J.)

29.10. 16 Uhr:
„Hase Hibiskus und das grausige Gruseln"
Bilderbuchkino
(für Kinder ab 4 J.)
Bürgerhaus
13.10., 19.30 Uhr:
Hot Jazz Friday mit der Louisiana Hot Jazz Company
18.10., 20 Uhr: Teltow singt
das Mitsing-Konzert
Industriemuseum
10.10., 16 Uhr:
Globale Nachhaltigkeit – kann sie gelingen bei den nationalen Egoismen der Gegenwart?
Vortrag: Prof. Ortwin Renn, Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit, Helmholtz-Zentrum Potsdam

KLEINMACHNOW
Rathaus, Bürgersaal
4.10., 16 Uhr:
Der große Hopsini
Kinder-Zaubershow
8.10., 16 Uhr:
„Drei miese, fiese Kerle"
Bilderbuchkino (ab 4 J.)
20.10., 20 Uhr:
"You're drivin' me crazy"
New Orleans Revival Jazz
mit der Gusche Band

STAHNSDORF
Marktplatz Waldschänke
6./7.10., 20 Uhr:
„Frauensache"
politisches Schauspiel
Gemeindezentrum
31.10., 17-18 Uhr:
Halloween im Rathaus
Station für Süßes und Saures
Freie Waldorfschule
7.10., 11-17 Uhr:
Herbstmarkt
Neue Kammerspiele
8.10., 18 Uhr:
„Frauensache"
Gäste u.a.: die Autoren

Dagmar Bernhard, Mark Weigel, Boris Aljinovic in „Onkel Wanja" *Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat*

SCHLOSSPARK THEATER

„Onkel Wanja"
Ein Leben in vier Augenblicken von Anton Pawlowitsch Tschechow. *Mit Boris Aljinovic, Tilmar Kuhn, Dagmar Bernhard, Helen Barke, Mark Weigel, Mario Ramos & Dagmar Biener*

Weitere Vorstellungen
jew. 16 Uhr: 1./8./15.10.
jew. 18:30 Uhr: 27.9./4. + 11.10.
jew. 20 Uhr: 28. + 30.9./3./5./6./7./10./12./13./14.10.

1.10., 20 Uhr: „Der Hexer"
Live-Hörspiel nach Edgar Wallace mit Brigitte Grothum, Wolfgang Bahro u. a.
2.10., 20 Uhr: „Simon & Garfunkel Tribute Meets Classic" | Das „Duo Graceland" lässt die Musik der großen Meister aus den USA wieder lebendig werden
7.10., 16 Uhr:
„Das Falsche muss nicht immer richtig sein"
Politisches Kabarett mit Frank Lüdecke
8.10., 20 Uhr:
„Alte weiße Frau"
Désirée Nick|Warum Falten kein Knick im Lebenslauf sind
9.10., 20 Uhr:
„Rendezvous mit dem Pink Panther"
Antje Rietz & Band spielen Henry Mancinis Welterfolge
14.10., 16 Uhr: „Ein deutsches Leben" mit Brigitte Grothum als Brunhilde Pomsel, Sekretärin von Joseph Goebbels. Nominiert für den MONICA-BLEIBTREU -PREIS.
15.10., 20 Uhr:
„Aufrecht geh'n" Mary Roos liest aus ihrer Biografie
16.10., 20 Uhr: „Alles weg'n de' Leut", Otto-Reutter-Abend mit Walter Plathe
Wiederaufnahme, 18.10., 18:30 Uhr: „Love Letters"
mit Dagmar Biener und Dieter Hallervorden.
... über die Liebe, das Leben und die große Kunst des Briefe-Schreibens
Weitere Vorstellungen
16 Uhr: 29.10. , 18:30 Uhr: 25.10.
jew. 20 Uhr: 19./20./24./27./28./31.10.
21./22.10., 20 Uhr, 22.10., 16 Uhr:
„Gut gegen Nordwind"
mit Johanna Marie Bourgeois + Johannes Hallervorden.
Gastspiel des THEATERS BERLINER SCHNAUZE
23.10., 20 Uhr: Kabarett-Konzert **„Die Kunst der UnFuge & Dieter Hallervorden"**
26.10., 20 Uhr:
„Quasthoffs Meisterklasse"
mit Thomas Quasthoff & Meisterschülern

Karten-Telefon: (030) 789 56 67 - 100

Kultur-Tipp

„Frauensache“

Packendes Theater in der Waldschänke

REGION. Am 7. September 2023 war Premiere des Stücks „Frauensache“. Es geht darin nicht ausschließlich um Abtreibung, wie der Titel suggeriert, sondern auch um Internetmobbing, neue Rechte und Dorfkultur. „Nachbarn spielen für Nachbarn“ hat den Mix ohne platte Agitprop auf die Bühne gebracht, auch wenn Sympathien deutlich zu erkennen sind. In der Inszenierung gibt es immer wieder kurzweilige Szenen, die sich am Ende zu einem Gesamtbild fügen, das Grundüberzeugungen zumindest in Frage stellt.

Das Stück schrieben das Erfolgsduo Lutz Hübner und Sarah Nemitz, die auch durch „Frau Müller muss weg“ bekannt geworden sind. In der Regie von Joachim Kosack wurden die Dialoge zu Gold. Der Kern der Geschichte: Eine Frauenärztin, die als einzige weit und breit Abtreibungen vornimmt, will ihre Praxis an eine Nachfolgerin verkaufen. Die entpuppt sich jedoch als Abtreibungsgegnerin. Am Ende wird man zu erbitterten Gegnern. Anja Godenschweger als engagierte, aber verletzliche Ärztin, ist die scheinbare Verliererin. Hanna Sievers ist abgründig, hat aber auch gute Argumente auf ihrer Seite. Gudrun Hegenau, der eigentliche Widerpart von Godenschweger, spielt wunderbar zynisch. Politiker kommen in ihrer Darstellung jedenfalls nicht ganz so gut weg. Das Stück nimmt immer wieder interessante Wendungen und wartet am Ende mit einer ironischen Pointe auf, die natürlich nicht verraten wird.

Beeindruckend, wie mit nur einem Wasserspender auf der Bühne und Licht so viel Atmosphäre entstehen kann. Auch die Musik wird exzellent eingesetzt.

Kleiner Tipp: Man achte auf die Kleidung der Protagonisten. Man sieht an allen Details, dass hier Profis am Werk waren. Ganz egal, wie man sich in den großen Fragen dieser Zeit positioniert – hier findet gutes politisches Theater statt, dass nicht belehren will, sondern zeigt, wie es ist. Vielleicht kein Zufall, dass man es in Stahnsdorf brachte und nicht in Berlin. Das Premierenpublikum war jedenfalls zur Recht absolut begeistert.

Kü/ Foto: Rainer Hassenewert

Weitere Vorstellungen:
6. und 7.10., jeweils 20 Uhr in der Waldschänke Stahnsdorf
8.10., 18 Uhr, in den Kammerspielen Kleinmachnow in Anwesenheit der Autoren.

Die nächste Ausgabe

BÄKE Courier

erscheint am 24. Oktober 2023.

Zu Besuch im Klärwerk Stahnsdorf

Wo das verbrauchte Wasser aus Hahn und Spülung landet

STAHNSDORF. Nicht nur mit Zahlen und Rekorden kann das unauffällig in der Landschaft liegende Stahnsdorfer Klärwerk glänzen – auch wegen seiner Geschichte und den damit zusammenhängenden Innovationen ist die technische Anlage der Berliner Wasserbetriebe einen Besuch wert. Der ehrenamtliche Gemeindechronist Peter Reichelt führt gerne angemeldete Gäste durch das weitläufige Areal am Schenkendorfer Weg, und da er seit Jahrzehnten im Klärwerk arbeitet, kann er nicht nur die Technik erklären, sondern auch von vielen interessanten Geschichten berichten, die mit der Anlage verbunden sind. Zu den Höhepunkten der Führung zählt zudem der Aufstieg aufs Dach des denkmalgeschützten Maschinenhauses mit einem Ausblick über die gesamte Region.

„Der Weg vom schmutzigen Wasser zum sauberen ist sehr aufwendig“, bringt der Stahnsdorfer den gesamten mechanischen und biologischen Prozess rund um den Wasser-Kreislauf auf den Punkt. Vom Ankommen des Abwassers aus Millionen Haushalten und Betrieben in Berlin, Potsdam und Umgebung – unterhalb der Havel – bis zur Rückführung des Klärwassers in den Teltowkanal können Besucher die verschiedenen Stationen besichtigen, die das Abwasser durchläuft. Unser Besuchstag fiel übrigens auf einen heißen Augusttag ohne Regenwasser-Zulauf aus der Berliner Kanalisation. Täglich harken automatische Anlagen als erstes über Fließbänder aus bis zu 52000 Kubikmetern Schmutzwasser den Müll heraus. An Bildschirmen überwachen Mitarbeiter, was sich im Container alles an nicht ins Abwasser gehörenden Dingen sammelt. „Leider muss ich deswegen auch nachts regelmäßig zum Dienst erscheinen“, erzählt Reichelt. „Insbesondere Ohrenstäbchen verursachen riesige Probleme, weil sie sich mit anderem Müll verknäueln.“ Cent-Münzen findet er auch ab und zu, bei ihnen ist dann aber das Kupfer bereits weggeätzt.

Weiter geht es mit der mechanischen Reinigung in zwei Kammern für den Sandfang. Besucher sehen vor allem viele Becken, wohin sie auch blicken. Zum Beispiel zur Vorklärung und zur Zwischenspeicherung bei Regenwetter. Spannend sind die Becken, in denen Bakterien die Reinigung übernehmen. „Um die Bakterienkultur am Leben zu erhalten, wird so viel Sauerstoff zugefügt, dass Reinigungstaucher festgebunden und hochgezogen werden müssen, weil sie nicht von alleine auftauchen würden“, erzählt Reichelt dem staunenden Publikum.

Die Gerüche, zum Beispiel nach Ammoniak, sind meist erträglich, aber Gas liegt überall in der Luft, das nimmt man als Besucher deutlich wahr und hält es für verständlich, dass Rauchen und Essen auf dem Gelände überall für alle untersagt ist. Andererseits ist die Abwärme an manchen Stellen so groß, dass sich Palmen auch im Winter im Freien sehr wohl fühlen.

In acht Faulkammern wird der Klärschlamm entwässert, so dass er später in Kraftwerken als Brennstoff dienen kann. Wertvoll ist auch das Klärgas, das in zwei großen Gasbehältern gesammelt wird. Aus dem Faulgas wird in einem Blockheizkraftwerk nicht nur für die Schlammerwärmung Strom erzeugt, sondern auch für die Gebäudeheizung und für die Warmwasserversorgung im Klärwerk. Die bei der Abwasserreinigung entstehende Wärme soll künftig noch an anderen Stellen eingesetzt werden, zum Beispiel in der Lindenhof-Grundschule.

Aber auch der Kreislauf von der Grundwasserentnahme bis zur Rückführung soll verbessert werden. Die Berliner Wasserbetriebe wollen in ihr Klärwerk in Stahnsdorf investieren und erneuern. Der Wunsch aus der Lokalpolitik: Über die Reinigungsstufe Klärwasser hinaus sollte vor Ort auch das Grundwasser wieder mit Trinkwasserqualität aufgefüllt werden können.

gm

Im Maschinenhaus und auf der Aussichtsplattform (oben). Peter Reichelt (Mitte) weiß viel zur Geschichte und Funktionsweise des Klärwerkes und der unzähligen Becken zu berichten. Anmeldung zu Führungen und Besichtigungen: fuehrungen@bwb.de oder telefonisch unter der Nummer 030.8644-6393 *Fotos: gm/ca*

Eingangsgebäude und Maschinenhaus aus den 1930er Jahren stehen unter Denkmalschutz.Damals war das Klärwerk das modernste Europas *Fotos: ca*

30 Jahre Heimat- und Kulturverein

Festveranstaltung als Auftakt

KLEINMACHNOW. Am 22. September 1993 trafen sich an der Heimatgeschichte Interessierte und gründeten einen Verein, der nicht nur die Ortsgeschichte erforschen, sondern diese auch für zukünftige Generationen sichtbar machen wollte.

Publikationen, Führungen, Vorträge, Ausstellungen, Archivierung und Sammlung von historischen Materialien – dafür steht der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow (HKV). Die Festveranstaltung war der Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen, die die Arbeit des HKV für alle sichtbar machen und gern weitere Interessierte zur Mitarbeit anregen soll. Als Gratulanten kamen Mitglieder und Unterstützer des Vereins, der Landrat und der Bürgermeister sowie Vertreter der Heimatvereine Teltows und Stahnsdorfs.

Aktuell läuft die Ausstellung und Veranstaltungsreihe der Museumsinitiative Kleinmachnow, „Lust auf Museum“, 24.9. bis 15.10.2023, im Jägerstieg 2, bei der sowohl der HKV als auch die Stolperstein-Initiative Kooperationspartner sind. *ca*

***Freitag, 29.9., 18 Uhr, Kneipenquiz zur Kleinmachnower Geschichte** mit mit Quizcarraldo (Anmeldung erforderlich: heimatverein-kleinmachnow@gmx.de)*
***Freitag, 6.10., 18 Uhr, Dreilinden Maschinenbau GmbH**, Vortrag*
***Samstag, 7.10., 18 Uhr, Sprache des Schicksals**, Lesung*
***Sonntag, 16 Uhr, Workshop Brigadebuch, 18 Uhr: Jugend in Kleinmachnow**, Filmvorführung und Gespräch*